Alt, aber schön: Antiquitätenschau in Herrenhausen

VON ANDREAS VOIGT

Galerie und Glasfoyer der Herrenhäuser Gärten sind von heute und bis Sonntag wieder das Mekka für Kunstfreunde und -sammler. Auf der Messe „Antique & Kunstsalon Herrenhausen" präsentieren 24 Aussteller erlesene Kunstgegenstände, Antiquitäten und Kunsthandwerk. Die Schwerpunkte liegen diesmal auf afrikanischer Kunst, Silber, Porzellan, auf Möbeln des 18. und 19. Jahrhunderts sowie auf Grafiken und Gemälden vom 19. bis 21. Jahrhundert. Teuerstes Stück ist ein Bild des Berliner Malers Max Liebermann (1847–1935) mit dem Titel „Die Blumenterrasse im Wannseegarten nach Nordosten" von 1923: Für rund 750 000 Euro wechselt es den Besitzer. Es geht aber auch preiswerter, Bilddrucke sind bereits für rund 100 Euro zu haben. Skurriles hat die Kunstmesse auch zu bieten, darunter einen Gockel-Eierkocher aus Kupfer und Messing von 1896. Hebt der Gockel die Flügel, sind die Eier fertig – 8500 Euro kostet dieses seltene Stück. Den Sprung in die Moderne schafft die Kunstmesse ebenso, Galerien aus der Region Hannover steuern Zeitgenössisches bei: So sind die Galerie Depelmann (Langenhagen), Vera Lindbeck aus Isernhagen und die noch junge Galerie Holbein 4 von Bettina Engelke aus Hannover vertreten, Letztere zeigt unter anderem Kunstwerke von Wolfgang Thiemann und Reinhard Stangl.

Die Kunst- und Antiquitätenmesse hat täglich von 11 Uhr bis 19 Uhr geöffnet, am Sonntag endet sie um 18 Uhr. Eintritt: fünf Euro.

KUNST: Das Bild „Hasenfütterung" von Felix Schlesinger ist 56 000 Euro wert.

HERRSCHAFTLICH: Die Kommode „Sans Traverse" kostet 32 000 Euro, die Napoleon-Figur 25 000 Euro. Fotos: Dröse